

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

179 (3.7.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831347)

Verlag und Druck von B. Schart, ... Einzelpreis 10 Rp.

Heute: Neuer Roman

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Nummer 179

Oldenburg (Oldb), Freitag, den 3. Juli 1942

76. Jahrgang

540 km kämpfend überwunden

Ein letztes Wort Italiens an Ägypten

Von unserem eigenen Mitarbeiter

sa Rom, 3. Juli. Das einzige größere englische Hindernis vor Ägypten ist mit El Alamein gefallen...

wurde geäußert, daß dieses Geschwader bereits durch den Suez-Kanal das Mittelmeer verlassen habe...

Churchill gewann eine Debatte

Berlin, 2. Juli. Auf dem einzigen „Schlachtfeld“, auf dem bis zur letzten Stunde das Empire immer glanzvoll bestehen wird...

Nachdem sich die Abgeordneten in den letzten Tagen müde geredet hatten, ergriff Churchill am Donnerstag das Wort...

Was tut das Mittelmeer-Geschwader?

Eigene Drahtmeldung. Die britische Admiralität ist sich noch nicht einig über die Befehle, die sie dem in Ägypten stehenden Geschwader für das östliche Mittelmeer erteilen will.



Rommel's Panzerkräfte verfolgen die geschlagenen Briten. Der schnelle Vorstoß der deutschen und italienischen Truppen in Nordafrika hat bei den Briten große Verwirrung hervorgerufen...

Opfer für die Freiheit

Oldenburg, 3. Juli.

Das Opfer ist das unerbittlich harte Geschick des Krieges. Opfer sind der hohe Preis für Freiheit und Sieg. Wir erinnern uns in der Stunde...

Rommel an die italienische Luftwaffe

Generalfeldmarschall Rommel sandte an den Kommandierenden General des 5. Italienischen Luftgeschwaders folgendes Telegramm:

Rommel auf dem Vormarsch zum Nildelta

Die letzte britische Speerstellung vor Alexandrien bei El-Alamein durchbrochen

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche und rumänische Truppen unter Führung des Generalfeldmarschalls von Rommel...

Neuer Ritterkreuzträger

Der Führer berief das Ritterkreuz des Germanen Kreuzes an Oberleutnant Walter Salzmann, Kompanieführer in einem Panzerregiment.

Ritterkreuzträger Oberst Oskar Radwan

Am 18. Juni 1942 fiel bei den schweren Kämpfen im mittleren Westfront Ritterkreuzträger Oberst Oskar Radwan, Kommandeur einer Schützen-Brigade.

Neuer Ritterkreuzträger

Der Führer berief das Ritterkreuz des Germanen Kreuzes an Oberleutnant Walter Salzmann, Kompanieführer in einem Panzerregiment.



So sieht das Gelände am Wolchow aus. Mit welchen Schwierigkeiten unsere Truppen bei der erfolgreichen Schlacht am Wolchow zu kämpfen haben, geht aus dieser Aufnahme hervor. — Die Soldaten mußten sich hier aus Holzplanken zusammengelegte Stöße bauen, um in dem Sumpfgebiete eine Verbindung zwischen den einzelnen Unterständen und Schützengruppen zu schaffen. Diese Wege waren oft die einzige Verkehrswege für den dichten und sturmigen Waldgebiet (PK-Kriegsbericht Ost/25)

Neuer türkscher Vorkämpfer in der Sowjetunion

An Stelle des im April aus der Sowjetunion zurückkehrenden türkischen Vorkämpfers Manu wurde der zweite Generalkommandant im türkischen Außenministerium Dschafar Alschafin zum Vorkämpfer bei der Sowjetregierung ernannt.

Wichtiges kurz

Berlin. Die Reichspropagandaabteilung der NSDAP hat im vergangenen Jahre täglich 1143 Konfirmationen in Betrieb gehabt und mit diesen mehr als 20 Millionen Besuchern — Soldaten in den Operationsgebieten und Volksgenossen in krieglosen Orten — Wochenkauen und Spielfilme vorgeführt.

Paris. An der Küste der Normandie bei Bretagne besuchte Reichspropagandaleiter Dr. Ley in diesen Tagen Ausstellungen in den Lagern der Organisation Todt und sprach zu den Frontarbeitern.

Berlin. Deutsche Kampfflugzeuge erzielten am Mittwoch bei Angriffen auf die Industrieanlagen der Stadt Baronech fünf Volltreffer in den Montagshallen einer Flugzeugfabrik. Auch das Dieselmotorenwerk „Stalin“ wurde von einer eingetragenen Bombenerbe getroffen.

München. In München fand eine kurze Arbeitstagung des NSKK statt, auf der Korpsführer Kraus Richtlinien für den Kriegseinsatz bekanntgab.

Churchillieg im Parlament

Das Unterhaus lehnte, wie nicht anders zu erwarten, das Militärausbeholdnis mit 475 Stimmen zu 25 Stimmen ab.

M. NIESSEN

Wie der Groschen rollt

Eine Erzählung

Der Doros vom Heidehof hätte gut zu der hoch und schlant gewachsenen Martha vom Lammehof gehabt. Wenigstens meinte er das selber. Er hatte aber nie den Mut gefunden, sie zu fragen, ob sie seine Frau werden wolle. Ihre Nähe machte ihn immer betrogen und lässlich.

Doros und Martha haben sich nur Sonntags, wenn die Heidehöfe und die Lammehöfe den Kirchweg beimwärts schenkerden. Gerne wäre Doros neben Martha gegangen, aber es kam nie so weit. Meistens lief er mit einigen Anreden hinter ihr her, laut lachend über jeden Spatz; aber seine Gedanken weilten bei dem Mädchen vor ihm.

Im Lammehof wurde Abschied genommen. Oft wurden die vom Heidehof auch eingeladen, mit hineinzufragen. Dann gab es für die Frauen eine Tasse Tee und für die Männer ein Glaschen. Für den Kaffee sorgte die Bäuerin, den Semps mußte Martha kochen. Dabei lachte sie Doros freundlich an mit ihren braunen Augen. So gerne hatte er ihr dann etwas Schönes gesagt, aber stattdessen erzählte er belanglose Dinge. Nach einem solchen Besuch fühlte er sich jedesmal todmüde. Auf dem Heimweg lief er dann absichtlich hinter den anderen zurück und hug seinen Gedanken nach. So ein mißglückter Sonntag war auch heute wieder.

„Hat der Herr wieder seinen Sonntagsstut auf“ fragte ihn eine der Mägde. Es war natürlich die Rita. Immer vergnügt, bereitete sie liberal Fröhlichkeit. Auch Doros freute sich über ihre Schwatzhaftigkeit. Er ergab sich für eine Weile seinen Schwatzereien und hing an mit Rita zu scherzen.

„Wißt du ein einmal aufessen?“ lachte er und drückte seinen Hut auf den des Mädchens. „Aber Sie dürfen nicht die Feder platt!“ Dem nach hie sie des Doros Hut und warf ihn ins Feld. Doros hob ihn auf. Uebermäßig plauderten sie eine Weile mit einander.

Rita war zu lebhaftem freundschaft und daher merkte Doros gar nicht, daß sie ihm gegenüber heute besonders zünftig war. Den ganzen Sonntagmorgen redete er sie, und sie blieb ihm keine Antwort schuldig.

Sonderbar, dachte Doros, weshalb kann ich mit Martha nicht so reden? Aber ich werde es tun, ganz gewiß!

„Herr“, lang Ritas hohe Stimme, „die kleinen Ferkel sind auf der Weide. Sollen wir einmal hingehen?“

Wenn ich mit Rita mal probiere, ob ich es sagen kann? dachte er, mehr im Spatz als im Ernst. Er wandte sich um und ergriff ihre Hand. „Rita, du bist ein hübsches Mädchen. Sagen dir das die Freier nicht?“

Die 25 tägige Schlacht um Sewastopol

Weitere Einzelheiten

Zu der Einnahme von Sewastopol durch deutsche und rumänische Truppen teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: Nachdem die deutsche Luftwaffe die tiefgelegenen, nach modernen technischen und taktischen Gesichtspunkten ausgebauten Befestigungen mit Bomben aller Kaliber und gleichzeitig die Artillerie des Heeres die Panzerwerke, Artilleriebomben und mehrere Seehäfen unter Feuer genommen hatten, traten am 7. Juni Infanterie und Pioniere, unterstützt durch Sturmgeschütze, Staffbatterien usw., zum konzentrischen Angriff auf die Festung an.

Die Welle auf Welle angreifenden Kampf- und Sturmpanzflugzeuge öffneten im Schutz erfolgreicher Jäger den stürmenden Infanteristen den Weg durch die feindlichen Verteidigungssysteme, die das von Natur aus schwer zu durchdringende Festungsgelände durch Schützengraben und Feldschanzen unheimlichbar machen sollten. Puffer und Puffer, Schlucht um Schlucht, Graben um Graben mußten genommen werden. Ein Fort nach dem anderen wurde durch das Zusammenwirken von Meer und Luftwaffe aus dem Festungsring herausgebrochen.

Am nördlichen Angriffspfad fiel am 13. Juni das Fort „Stalin“, am 17. Juni folgten die Werke „Mann Gort“, „Molotow“, „Fischer“, „WU“, „Sibirien“ und „Kolga“. Das gleiche Kampfziel ergab sich auch auf dem südlichen Angriffspfad, wo nach dem Sturm auf die Sapun-Höhen durch deutsche und rumänische Truppen am 30. Juni der Widerstand am Panzergraben gebrochen wurde. Das Schicksal der angegriffenen Festung war beiegegt als am 1. Juli das beherrschende Fort „Malakow“, dessen Fall schon im Krieg entscheidend war, und gleichzeitig Stadt und Hafen Sewastopol unter Mitwirkung der Kriegsmarine gekirmt worden waren. Nach einem tiefen Durchbruch im südlichen Festungsgelände

traten nach einem letzten schweren Schlag der Luftwaffe die deutschen und rumänischen Truppen zum letzten Sturm an.

Nach den letzten Neblungen wurden die geschlagenen Reste der Sewastopol-Armee in scharfem Nachstoß auf dem Westausläufer der Halbinsel, im Gebiet des Kap Chersones, weiter zusammengebrängt. Aus dem alten Fort-Zyhm, das im Raum der Kampfsewa-ucht bis zur Endstufe verläuft, unternahm der Feind einen letzten verzweifelten Versuch, der in baren Rabampi zerfallen wurde. Bei der planmäßigen Zerberberung der Umgebung von Sewastopol und des Raumes von Malakawa-Karan von in unterirdischen Gängen und Kellern versteckten feindlichen Nesten wurde ein Tunnel ober und dabei zwei gepanzerte Munitionslüge erbeutet.

Die Wehrwaffe fand außer der Bekämpfung der Festungswerke, der Artillerie- und Selbstschütze weitere lohnende Ziele bei der Zerschlagung des feindlichen Nachschubs innerhalb des Festungsgürtels, sowie über See und nach dem Fall der Festung bei der Verbinderung der flücht geprengrte Gruppen über das Meer. Hierbei wurde sie von der deutschen und verbündeten Kriegsmarine unterstützt, die mit letzten Seeschiffen eine offene See-Gezweigsführung gegen den an Schiffen überlegenen Feind führt. Schnellboote, Sperr- und Sicherungsfahrzeuge füllten den hochseewärtigen Nachschub von der Kautajus-Halbinsel nach Sewastopol wirksam.

Schüler in Schuler mit den italienischen und rumänischen Kameraden stehen sie gegen die feindlichen Transporter, Zantler und Seeschiffe, während gleichzeitig schwere Artillerie der Kriegsmarine auf der Meerenge von Kerich mehrfältig feindliche Schiffverbände, die zur Unterdrückung von Sewastopol auslaufen wollten, unter Feuer nahm und Landungsversuche der Volkseisernen zusammen mit Sicherungseinheiten der Kriegsmarine abwehrte. So wurde die fünfundsingtägige Schlacht um Sewastopol zu einem der eindrucksvollsten Siege der an folgen Erfolgen so reichen deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten.

Rangierbahnhof Nahost in Unordnung

Von unserem eigenen Mitarbeiter

Id Istanbul, Anfang Juli.

Während sich in normalen Jahren in den Monaten Mai bis Oktober eine gewisse Ruhe über das Leben im Nahosten legt, weil die Glutkissen Arabiens und Afrikas alles Leben und Treiben in die wenigen Schattenscheiden der Wüste locken, so ist die Lage im Nahosten in diesem Jahr einem in Aufbruch geratenen Ameisenhaufen. Viele Soldaten, aus aller Herren Länder, kamen und gingen — mag der nachfüllende Zeitgenosse für die Ueberlieferung an kommende Geschlechter bemerken, wenn ihn nicht Hunger und Krankheit vorher hinwegraffen, er auf fremder Erde für das Empire, als dessen Soldat er gedungen ist, gelobt und gehung, sein Leben lassen mußte oder bei dem ihm ungewohnten schweren Straßenarbeiten für Großbritanniens Strafzweck zugrunde ging. Sein Schicksal heißt, Bewohner der britischen Landbrücke nach Indien zu sein.

Als der japanisch-angelsächsischen Krieg begann, wurden aus diesem bunt zusammengesetzten Heerlager große Truppentransporte nach dem Fernen Osten entsandt. Nur für wenige Monate, dann legte der Soldatenstrom in ungleicher Richtung ab. Der Osten von Ostasien als Weiche in dem großen Rangierbahnhof Nahost liegende

se nach Norden bis hart an die türkische Grenze nach Syrien und Irak. Dann kamen einige Schiffe durch den Suezkanal voll mit amerikanischen Truppen. Als Borkum? fragte man sich, denn sie beständig sich hielten nur mit Quartiermachern, was Krieg bei im Frieden von gleichen amerikanischen Grundbesitz: erst einmal Komfort zu schaffen. Neue Arbeiterkolonnen mußten hierfür aus dem an und für sich schon menschenleeren Raum rekrutiert werden, gleichgültig, ob damit das Handwerk oder die Landwirtschaft von den letzten Arbeitsdauern entlehrt werden. Während also erst der wehrhafte Soldat gegen den Fernen Osten gerichtet war, wurde in diesem Frühling die Verteilungslinie zwischen Beirut und Bagdad gegen Norden gezogen.

Da hinein plagte der für die heißen Sommermonate in Vorderasien nicht mehr erwartete Nommelische Vormarsch, an den die Engländer erst glauben, als sie sich gegen die ägyptische Grenze zurückziehen mußten. Wöchst wurde wieder unterdrückt; aus dem Iran, dem Irak und nach Nord verladen. Eine neue ungläubige Verwirrung herrschte überall und besonders in Ägypten, wieweil dort von den britischen

„Dann betraufte du sie auch!“ Dabei schlug der alte Bauer mit der Faust auf den Tisch. „Das muß ich doch wohl selber wissen“, ruder Doros auf.

„Sie ist noch zu gut für dich“, gab sein Vater bitter zurück.

Eine Weile schwiegen beide. „Ich gebe, Bauer“, sagte der Junge schließlich.

„Ich will dir noch etwas sagen.“ Die Stimme des Bauern hatte einen ihr fremden weichen Klang. „Du kannst mit Rita vielleicht atüchlicher werden als mit der anderen.“

Erstau wurde Doros vor der Vater an, aber mit einer schroffen Gebärde wies ihn dieser zu geben. Doros wußte, daß der Vater nie ganz glücklich gewesen war mit der Mutter.

„Wieviel Dank!“ erwiderte Rita heilig, und ein glühendes Rot überzog ihr Gesicht. Martha war tonangebend. Der um wen es so öffentlich ihre Freundschaft zeigte, würden die anderen folgen.

„Wir werden nicht lange Nachbarn bleiben“, sagte Rita mit dem Satz der anderen. „Wußtest du das nicht?“

Doros schüttelte verneinend den Kopf. „Ich habe mich einmal von dem Herrn aus der Stadt gehört, daß er im vorigen Jahre bei euch war.“

„Ja“, antwortete sie, „wir betrauten bald, und dann siehst du in die Stadt.“

„Dann auch herrliche Glückwünsche!“ lachend sagte Rita mit dem Satz der anderen. Doros folgte ihrem Beispiel. Seine Bewunderung für Martha hieß, aber auch das Gefühl eines großen Abstandes zwischen ihnen. Rein, mit Doros, die Rita nicht atüchlicher wurde.

„Ein Seufzer der Erleichterung entfuhr seiner Brust, als er mit Rita allein war.“

„Ich habe Martha immer mehr für eine Schindige gehalten als für eine Bäuerin. Du bist doch ein Mädchen.“

Er lagte nichts. Er wunderte sich nur, daß sein Eifersuchtsgelächel bei ihm aufkam, da Martha einem anderen angehörte.

„Doros, laß dich nicht täuschen.“

„Ich sage nur noch: Ein Mensch weiß nie, wie der Groschen rollt!“

„Ja“, lachte Rita, „und doch an der richtigen Stelle ankommt.“

Der Durchbruch bei El Mamein

Die feindlichen Stellungen nach Süden und Norden aufgerollt

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, versuchten bei den Kämpfen in Nord-Ägypten die angegriffenen Verbände der Briten in den stark ausgebauten El-Mamein-Stellungen häufig den Wehr-Gelbes letzten Widerstand zu leisten. Beim Angriff der deutschen und italienischen Truppen gegen dieses Stellungssystem legte der Feind seine Panzerkräfte zu verweirtertem Abwehrkampf ein. Dennoch durchbrachen in den Mittagsstunden des 1. Juli die Panzer der Achsenruppen die feindliche Verteidigungslinie südlich von El Mamein und erweiterten den Durchbruch in nordöstlicher und südwestlicher Richtung. Die feindlichen Stellungen wurden nach Süden und Norden aufgerollt.

Kampf- und Sturmpanzflugzeuge griffen zur Unterstützung der deutsch-italienischen Panzer in mehreren Wellen feindliche motorisierte Kräfte an. Kurz nach 10 Uhr schlugen die ersten im Sturz ausgetiffen Bomben zwischen den mit Munition und Kampfer beladenen Kraftfahrzeugen, von denen eine große Anzahl, darunter auch ein Panzer, durch Bombentreffer in Brand geriet, während ein beträchtlicher Teil der übrigen Fahrzeug schwer beschädigt wurde. Bei freier Jagd und bei Begleitflug der Sturmpanzflugzeuge schloffen deutsche Jäger in dem Kampfraum über El Mamein mit feindliche Flugzeuge, darunter vier vom Muster Curtiss, ohne eigene Verluste ab.

Militärmaschinen schon vorher die Transportmittel bis zur Grenze ihrer Kapazität in Anspruch genommen wurden. So spüren die Bewohner Feats, Sirens, Palästina und Ägyptens die Auswirkungen des Krieges, und das nur, weil sich Großbritannien auf Seiten derart auf jedem Boden angeklammert. Wäre seinen Einfluß in dieser Gde der Welt erhalten will.

Vonstimmung in Kairo

Eigene Drahtmeldung

re Istanbul, 2. Juli.

Nach den letzten aus Kairo vorliegenden Nachrichten haben die britischen Behörden jetzt ganz Ägypten zum Operationsgebiet erklärt und im Zusammenhang damit eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen getroffen. U. a. ist der gesamte Eisenbahnverkehr für die Zivilbevölkerung gesperrt worden. Das Verlassen der Stadt Kairo ist nur noch mit einer besonderen Genehmigung erlaubt. Militärposten kontrollieren alle Ausfallstraßen. Auch die Telefonzentralen sind von den Engländern besetzt worden; Sprachsprache sind verboten. Unter dem Vorhugel des Krieges ist ein besonderer Kriegsrecht gebildet worden, der ständig tagt. In den letzten 24 Stunden sind in Kairo Hunderte von Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich hauptsächlich ägyptische Studenten und andere ägyptische Nationalisten.

Konferenz der Geschlagenen in Kairo

Eigene Drahtmeldung

di Istanbul, 1. Juli.

Unter Teilnahme der führenden Militärs der britischen Nahost-Armee fand in Kairo eine Konferenz hoher Offiziere statt, die sich mit der bevorstehenden Lage Ägyptens befaßte. Die Vespredung wurde von dem Oberkommandierenden im mittleren Osten General Vandenberg persönlich geleitet. Der geschlagene Kommandant der 8. britischen Armee, General Ritchie, war ebenfalls anwesend. Gleichzeitig war das ägyptische Kabinett aus dem gleichen Anlaß zu einer wichtigen Sonderberatung zusammengetreten, wobei der Ministerpräsident Nahaß Walaha des öfteren den Sitzungssaal verlassen mußte, weil der britische Vorkämpfer in Kairo, Sir Charles Lambton, ihn zu bringenden Aussprachen unter vier Augen aus der Konferenz fernhalten ließ. In Kairo erwartet man Gespräche von weitgehender Bedeutung.

Wachsender Widerstand der Ägypter

Rom, 30. Juni.

In seinem Leitartikel, der die Lage des britischen Empire nach der Rückkehr Churchill nach London behandelte, schreibt die „Voice d'Italia“ über Ägypten:

„Auch in Ägypten erscheinen die britischen Positionen bereits kompromittiert durch den hochgehenden feindlichen Widerstand der Ägypter. Bedeutend ist die Tatsache des erzwungenen Rücktritts des Finanzministers gewesen, der zu den getreuesten und hervorleuchtendsten Exponenten der imperialen britischen Politik gehört. Trotz seiner Anbelangung hat das ägyptische Volk ihn nicht ertragen. Bedeutend ist auch der passive Widerstand eines großen Teiles der ägyptischen Bevölkerung. Symptomatisch sind die Volksbewegungen, welche bei zur Aggression gelangen und die sich gegen alles das richten, was britisch ist. Die Mißstimmung der ägyptischen Bevölkerung gegen die britische Herrschaft ist groß. Die erste ernährungsamächtige und wirtschaftliche Krise, die die britischen Behörden nicht verstanden haben, zu verhindern oder zu erwidern, trägt zur Verschärfung des Augenblicks bei. Man kann zugeben, daß das britische Kommando angegriffen der Ägypte und bei tiefer Stimmung im Rücken eine schwierige und komplexe Aufgabe hat.“

Es ist überflüssig, auf neue zu bestätigen, daß die Politik Italiens dienliche ist; die die Engländer immer verneint haben; Ägypten den Ägyptern, b. h. die Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit und politischen Freiheit Ägyptens.“

Berlin. Der Trennungsauftrag für Dienstverpflichtete und Gleichgestellte ist einheitlich auf wöchentlich 22,40 RM festgesetzt worden.

